

Ausblick 2021

Sartorius plant im Jahr 2021 profitabel zu wachsen. So soll sich der Konzernumsatz um 19% bis 25% erhöhen. Zu diesem Wachstum sollen die Erstkonsolidierungen der Akquisitionen mit etwa 5,5 Prozentpunkten beitragen, der Einfluss der pandemiebezogenen Geschäfte ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt schwer abschätzbar und dürfte sich auf bis zu 6 Prozentpunkte belaufen. Bei der Profitabilität rechnet das Unternehmen mit einem Anstieg der underlying EBITDA-Marge auf etwa 30,5% nach 29,6% im Vorjahr. Der Einfluss der Akquisitionen auf die Marge ist auf einem zu vernachlässigenden Niveau.

Aufgrund des dynamischen organischen Wachstums zieht Sartorius den Ausbau von Produktionskapazitäten und der digitalen Infrastruktur vor; die auf den Umsatz bezogene Investitionsquote wird bei rund 15% erwartet (Vorjahr: 10,3%).

Mit Blick auf die Finanzlage geht das Management von einer leichten Verringerung des dynamischen Verschuldungsgrads auf etwas unter 2,5 zum Ende des Geschäftsjahres 2021 aus. Mögliche Akquisitionen sind dabei nicht berücksichtigt.

Für die Sparte Bioprocess Solutions geht der Vorstand von einem Umsatzwachstum von 22% bis 28% aus, wovon etwa 6 Prozentpunkte auf den Einbezug der jüngsten Akquisitionen und bis zu 8 Prozentpunkte auf Pandemieeinflüsse entfallen dürften. Für die underlying EBITDA-Marge wird mit einem moderaten Anstieg auf rund 33% gerechnet (Vorjahr: 32,3%), nachdem insbesondere in dieser Sparte eine in Folge der Pandemie unterproportionale Kostenentwicklung die Marge im Vorjahr zusätzlich erhöht hatte und nun entsprechende Nachholeffekte eingeplant werden. Die Akquisitionen werden voraussichtlich keinen nennenswerten Einfluss auf die Profitabilität der Sparte haben.

Die Sparte Lab Products&Services soll ihre Umsätze um 10% bis 16% steigern. Der Wachstumsbeitrag der jüngsten Akquisitionen dürfte bei rund 5 Prozentpunkten liegen, Pandemieeinflüsse werden nicht erwartet, sofern es nicht zu erneuten Schließungen von Laboren im Rahmen von möglicherweise sehr weitgehenden Lockdowns kommt. Für die underlying EBITDA-Marge wird eine deutliche Steigerung auf etwa 23,0% erwartet (Vorjahr: 21,0%), davon entfallen rund 0,5 Prozentpunkte auf die jüngsten Akquisitionen.

Alle Zahlen zur Prognose sind, wie in den vergangenen Jahren auch, auf Basis konstanter Währungsrelationen angegeben. Ferner geht das Unternehmen von einer im Jahresverlauf zunehmenden Erholung der weltweiten Konjunktur sowie von stabilen Lieferketten aus.